

## Arbeitskreis: Ungarn

### Kurzporträt und Aktivitäten in den Jahre 2015/16

---

Gabriella Ambrus

Der Arbeitskreis wurde auf der 49. Jahrestagung der GDM in Basel im Jahr 2015 gegründet, um die lange Tradition eher persönlicher Beziehungen auf dem Gebiet der Mathematikdidaktik zwischen Ungarn und den deutschsprachigen Ländern zu erweitern und mit neuen Zügen zu bereichern. Entsprechend haben wir unsere Ziele wie folgt formuliert:

- Verstärkung der Beziehungen und der Zusammenarbeit der Mathematikdidaktiker in Ungarn und in den deutschsprachigen Ländern
- Veröffentlichung der erfolgreichen ungarischen mathematikdidaktischen Traditionen
- Verbesserung des Mathematikunterrichts und der Situation der Mathematikdidaktik als selbständige Wissenschaft in Ungarn, auch aufbau-

end auf den Erfahrungen aus anderen Ländern (einbezogen werden die Nachwuchsfrage und Doktorandenschulen)

Die erste Tagung des Arbeitskreises fand am 2. und 3. Oktober 2015 an der Eötvös Loránd Universität in Budapest statt, an ihr haben 19 Kolleginnen und Kollegen aus Ungarn, Deutschland, Österreich und der Schweiz teilgenommen.

Die Zielsetzungen des Arbeitskreises wurden auf der Tagung um folgende Vorschläge ergänzt:

- Förderung der Internationalität und Interkulturalität
- Vergleich von historischen Entwicklungen und aktuellen Tendenzen im Bildungswesen der verschiedenen Länder (Matura, Abitur)
- Verstärkung der Beziehungen und der wechselseitigen Zusammenarbeit in der Lehrerausbildung
- Stärkere Beachtung des Grundschulbereichs
- Einbeziehen von weiteren Kollegen aus verschiedenen (ungarischen) Universitäten

Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Arbeitskreises unter <http://gdm.elte.hu/> zu finden.

### **Sitzung „Arbeitskreis Ungarn“ am 10. 3. 2016, während der 50. Jahrestagung der GDM an der PH Heidelberg**

Auf der Sitzung des Arbeitskreises war unser Hauptthema die Lehrerausbildung in Ungarn. Ödön Vancsó, der Leiter des Mathematikdidaktischen Zentrums an der Universität ELTE hielt dazu einen Vortrag, in welchem er zuerst eine Übersicht über die „Vorgeschichte der Lehrerausbildung“ gab. Danach sprach er über die neue Struktur.

Zur Zeit gibt es in Ungarn eine zweistufige Lehrerausbildung: Nach einer gemeinsamen Bildung von 3 Jahren haben die künftigen Lehrer, die in den Klassen 5–10 unterrichten möchten, noch ein Ausbildungsjahr zu absolvieren. Die angehenden Lehrer, die in den Klassen 5–12 unterrichten möchten, müssen noch weitere zwei Jahren absolvieren. In beiden Varianten der Ausbildung gibt es neben den fachdidaktischen Seminaren sowohl ein kurzes als auch ein längeres Schulpraktikum. Das kurze Praktikum während des 4. bzw. 5. Studienjahres, das längere Praktikum folgt erst nach dieser Studiumzeit, wird von einem Mentor betreut und dauert ein Jahr. Da die neue Form der Lehrerausbildung erst seit drei Jahren läuft, gibt es bislang noch keine Erfahrungen mit dem getrennten Studienanteil. Erst im nächsten Jahr kommt es zu den „getrennten“ Studienjahren und man wird Aussagen dazu machen können, wie viele Studenten welche Ausbildungsform wählen. Es zeichnet

sich aber bereits ab, dass die Anzahl der Lehramtsstudenten mit der Einführung der neuen Ausbildungsmethode beträchtlich zugenommen hat. Das ist allerdings auch den neu eingeführten, nach Fächern differenzierten Stipendien zu verdanken.

Schon während des Vortrages gab es dazu viele Fragen. Für die nächste Herbsttagung ist auch ein Vortrag über die neue ungarische Evaluation der Lehrerarbeit vorgesehen.

An der Sitzung haben auch drei österreichische Kollegen teilgenommen. Sie haben den Wunsch geäußert, in der Zukunft eine gemeinsame Sitzung mit dem „Arbeitskreis Mathematikunterricht und Mathematikdidaktik in Österreich“ zu organisieren. Dieser Gedanke wurde von den Teilnehmern der Sitzung unterstützt und wird noch auf der Sitzung des österreichischen Arbeitskreises besprochen. Gemeinsames Thema könnte die Ausbildung von der Grundschule bis zum Abitur sein. Die Organisation einer solchen gemeinsamen Tagung wirft aber auch mehrere, eher finanzielle Fragen auf, die noch erörtert werden müssen.

Ebenso gibt es Interesse für eine gemeinsame Sitzung von der Seite des Arbeitskreises Problemlösen. Wir freuen uns darüber und hoffen, dass eine solche Sitzung in den nächsten Jahren eingeplant werden kann.

Als Termin für die Herbsttagung des Arbeitskreises wurde der 7. 10.–8. 10. 2016 und als Tagungsort wie im Vorjahr die Universität ELTE in Budapest festgelegt. Als Themen wurden Problemlösen und die schon erwähnte neue Evaluation der Lehrer vorgeschlagen. Für weitere Vorschläge sind wir noch offen.

Es wurden noch weitere aktuelle Fragen besprochen, darunter die Situation bzgl. des geplanten Tagungsbandes zur Herbsttagung 2015, dessen Herausgabe von Éva Vásárhelyi betreut wird. Leider gab es zum Zeitpunkt der Jahrestagung der GDM noch immer fehlende Texte bzw. Rückmeldungen von den Teilnehmern.

Gabriella Ambrus, Eötvös-Loránd-Universität, Pázmány P. sétány 1/c, 1117 Budapest, Ungarn  
Email: [ambrusg@cs.elte.hu](mailto:ambrusg@cs.elte.hu)